

TAGBLATT

Veranstaltung vom 10. Dezember 2011



Meister der kabarettistischen Wortspielereien: Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter alias «Schön & Gut». (Bild: mhu.)

Kultur in Mogelsberg lud am Samstag mit «Schön & Gut» die Meister des kabarettistischen Wortspiels in den Rössli-Saal. Mit «Der Fisch, die Kuh und das Meer» ging's ans vorweihnachtliche Ankerlichten und Viehbeschauen.

MICHAEL HUG

MOGELSBERG. Die Schweiz ist eine Demokratie. Trotzdem gibt es nirgends so viele Könige wie hier: Jasskönige, Schwingerkönige, Dorfkönige. Peter Kellenberger ist so ein König, ein Dorfkönig, Gemeindepräsident von Grosshöchstetten. Geschickt leitet er die Geschicke der Gemeinde und zwar so, dass ihm stets jedes seiner «Gemeindeschäfchen» einen Dienst schuldet. Doch bei der Kuh Ida und ihrer aus Norddeutschland zugereisten Besitzerin Katharina Gut beisst er auf Granit.



PRESSE

König der Viehschau

Seit zehn Jahren ist Bauer Kellenberger auch König der Viehschau. Seit zehn Jahren gewinnt eine seiner Kühe, das ist die ungeschriebene Regel im Dorf. Um sich den elften Titel nicht von Ida gefährden zu lassen, setzt Kellenberger Metzger Georg Schön auf Gut an: «Fahrt aufs Meer.» Matrosentochter Gut willigt ein, denn auch sie muss erst mal Abstand nehmen, frische Meeresluft atmen. «Wenn ein Sturm droht, soll man den Anker lichten, oder so ähnlich», zitiert Schön seinen Grossvater. «Ich hab' den Kuhfladenblues» singt Gut zwischen zwei Wellen, und beide sinnen über den Sinn des Lebens nach. Des Lebens als Schweizer im allgemeinen und das der Bauern im besonderen. «Wenn der Bauer etwas nicht kennt, steckt er seinen Kopf in die Scholle», sagt Schön im Sinne seines Opas.

Daheim wird Kellenberger jeden Tag nervöser. Die Kuh der Gut ist eine Gefahr, mutmasst er, könnte den König vom Sockel stürzen, und der Tag der Viehschau naht. Der Dorfkönig wälzt wüste Gedanken und verwünscht die renitente Erbin des Gut-Hofes auf den Grund des Meeres.

Frauen an die Macht

«Frauen an die Macht, Männer auf den Mond», sagt derweil Frau Gut, denn auch Kühe sind nur Damen. Dann kommen Schön und Gut vom Bootsausflug zurück, unversehrt, geläutert, gestärkt, einen Tag vor der alles entscheidenden Viehbemusterung. Katharina die Gute putzt Ida der Schönen das Euter und richtet sie her für die Schau auf dem Dorfplatz. Schön macht deutlich, dass er als Experte diesmal nicht im Sinne der ungeschriebenen Regel richten werde. Der Thron des Königs wackelt bedenklich. Noch ein letztes Mal macht der König Druckversuche, zieht gar die Heirat der Konkurrentin in Betracht, doch an Katharina Guts glatter Fassade perlt die eindeutig zweideutige Anmache ab: «Frauen brauchen die Männer etwa so dringend, wie ein Fisch ein Fahrrad.» Für Georg Schön wird Katharina Gut zur Heldin des Tages, des Dorfes, seines Lebens. «Die einzigen Helden, die Mann aushält, sind frei erfunden», behauptet Gut, und Schön sagt nichts mehr. Als dann Kuh Ida als Prinzessin der Paarhufer aus der Viehschau hervorgeht und in ihren Stall zurückzottelt, verwirft der gestürzte König die Hände und steigt vom Sockel: Eine dahergelaufene dumme Kuh stiehlt im die Krone. «Der Fisch, die Kuh und das Meer» des Kabarettduos «Schön & Gut» mit Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter schwänzelte ganz schön und gut über die Bühne im vollbesetzten Rössli-Saal.